

Herrnhuter Losungsandacht

05.05.2025

Liebe Hörerinnen und Hörer,

mein Name ist Kevin Höh und ich sende euch heuschnupfengeplagte Grüße aus Wiesbaden.

Es gibt Momente im Leben, in denen ich einfach nicht mehr weiterweis. Momente, in denen ich das Gefühl habe, vor einer hohen Mauer zu stehen und keine Tür zu finden, durch die ich gehen kann. Dann fühle ich mich müde, niedergeschlagen, kaum in der Lage, aufzustehen und das anzugehen, was ich mir vorgenommen habe. Vertrautes wirkt fremd und beängstigend, Neues unüberwindbar.

Ich denke, dass viele Menschen manchmal so empfinden. Von ganz ähnlichen Erfahrungen erzählen mir immer wieder Freunde und Bekannte, mal beim Bier im Irish Pub, mal beim Gespräch zwischen Tür und Angel oder bei Zufallsbegegnungen im Supermarkt: Anstehende Prüfungen und Veränderungen im Leben, die politische Weltlage und der Klimawandel, Streit und Trennung im Freundeskreis und persönliche familiäre Situationen. Diese Liste ist ellenlang.

Auch unser heutiger Losungstext erzählt von Erfahrungen, die uns lähmen können. Doch hält dieser eine ganz bestimmte Hoffnung bereit:

Der HERR verstößt nicht ewig; sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte (Klagelieder 3,31f)

Gott ist da. Und dieser Text scheint zunächst missverständlich zu sein. Es geht nicht darum, dass Gott mit uns Menschen zockt, uns absichtlich in schwierige Situationen bringt, um uns dann aus diesen zu befreien. Der Text verspricht von dem ewiggültigen Versprechen, dass Gott gerade dann da ist, wenn wir ihn nicht zu sehen glauben.

Das Leben ist gezeichnet von Hürden, die wir zu nehmen haben. Und manchmal gelingt uns dies, manchmal scheitern wir an dieser Aufgabe. Doch haben beide Varianten eines gemeinsam: wir lernen und wachsen durch das, was wir angehen. Und was einem heute die schlimmsten Sorgen bereitet, kann einem bereits morgen als nicht mehr ganz so aussichtslos erscheinen. Weil wir aus Fehlern lernen und aus Rückschlägen stärker werden können.

So hatte ich im Februar 2021 eine ganz eigene Erfahrung sammeln dürfen. In der Hochzeit der Corona-Pandemie, mitten im zweiten Lockdown, habe ich mir im Wahn der Isolation

eingeredet, nach der falschen Studienordnung zu studieren und mein Studium folglich in den Sand gesetzt zu haben. Drei Tage lang habe ich diese Angst mit mir rumgetragen, bis ich heulend unseren studentischen Vertreter im Prüfungsausschuss anrief, der mir bestätigte, dass dies alles nur in meinem Kopf geschehen ist. Natürlich studiere ich nach wie vor nach der richtigen Ordnung.

Diese drei Tage – auch nach heutiger Sicht noch drei der Schlimmsten meines Lebens – haben mich weiter gebracht. Und heute kenne ich die Studienordnung so gut, dass ich bei der Anmeldung zum 1. Theologischen Examen rechtzeitig einen Fehler bemerkt habe, der mir sonst das Examen gekostet hätte.

Diese Geschichte steht stellvertretend für die Erfahrungen, die alle Menschen im Laufe ihres Lebens durchleben. Ein Leben, das durch Höhen und Tiefen geprägt ist.

Gottes Botschaft an uns lautet: Bleibt am Ball. Lasst euch nicht unterkriegen. Habt den Mut und handelt. Und wo ihr diesen nicht finden könnt, bin ich da.

Weil nach jedem Rückschlag eine neue Chance warten kann.

Weil nach jeder Träne ein Lachen folgen kann.

Weil nach jeder Nacht der Morgen kommt.

Kevin Höh, Mainz